



Harzlinikum  
Dorothea Christiane Erxleben

Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

### 3. Bedarfsmedikamente:

in Form von Spritzen, Tropfen, Tabletten können auch zusätzlich zu den anderen Verfahren zum Einsatz kommen.

Bei kleineren Eingriffen reicht diese Art der Therapie oft schon allein aus, aber auch hierbei gilt:

**Sie müssen Ihren Schmerz mitteilen.**

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Schmerzen haben, oder wenn trotz Medikamentengabe keine oder nur eine leichte Besserung eingetreten ist.

### Wird man von Schmerzmedikamenten abhängig?

Nein. Lediglich die regelmäßige Einnahme führt dazu, dass sich der Körper daran gewöhnt. Dieses Phänomen findet man bei vielen Medikamenten, die über einen längeren Zeitraum eingenommen werden müssen, wie z.B. bei Mitteln gegen Bluthochdruck oder Diabetes. Diese Gewöhnung ist jedoch während der Therapie kein Problem, da die Medikamente, wenn sie nicht mehr notwendig sind, langsam abgesetzt werden.

### Hat eine Schmerztherapie noch weitere Vorteile außer der Schmerzlinderung?

- ▶ Eine gute Schmerztherapie wirkt sich positiv auf Ihre Genesung aus, weil sie einen ungestörten und erholsamen Nachtschlaf ermöglicht.
- ▶ Die früh einsetzende Krankengymnastik bewirkt eine schnellere Wiedererlangung Ihrer Beweglichkeit – bessere Beweglichkeit bedeutet geringere Thrombosegefahr!
- ▶ Schmerzen bereiten dem Körper zusätzlichen Stress, wodurch ihr Immunsystem geschwächt wird, was Sie auch anfälliger für Infektionen macht.
- ▶ Wenn Sie ohne Schmerzen gut durchatmen können, wird die Gefahr einer Lungenentzündung deutlich verringert.

**Ihr Stationsteam**



## Information zur Schmerztherapie nach Operationen

Klinikum Wernigerode



## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

### Ihnen steht eine Operation bevor?

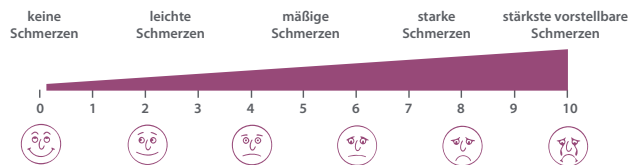
Wir, das Stationsteam, wollen Ihnen helfen und sind bemüht, Ihre Schmerzen zu lindern und für Sie erträglich zu machen.

Das Ziel der Schmerztherapie ist, den Schmerz durch Medikamente wirksam zu unterdrücken. Um die schmerztherapeutischen Maßnahmen zu optimieren, ist es sehr wichtig, dass Sie uns eine genaue Beschreibung Ihrer Schmerzen geben.

Aus diesem Grund werden wir Sie während ihres Aufenthalts bei uns auf der Station regelmäßig befragen, ob Sie Schmerzen haben und wie stark diese von Ihnen empfunden werden.

### Schmerzmessung

Schmerzen kann man nicht wie den Blutdruck oder den Blutzucker messen. Schmerz ist eine subjektive Empfindung, die individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Um ihn dennoch beurteilen zu können, bedient man sich eines Hilfsmittels – der Schmerzskala. Ihre Schmerzen werden so einem Zahlenwert zugeordnet, der von 0 (keine Schmerzen) bis maximal 10 (stärkster vorstellbarer Schmerz) reicht.



Sollten Sie Fragen dazu haben, scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen.

Niemand kann den Schmerz eines anderen einschätzen – auch wir, das Pflegepersonal und auch die Ärzte nicht! Eine absolute Schmerzfreiheit ist jedoch nicht möglich. Der Wundschmerz erinnert Sie an die Operation und daran sich etwas zu schonen. Jedoch sollte Ihre Schmerzempfindung nicht höher als 2 – 3 auf einer Skala von 0 – 10 sein.

## Verfahren der Schmerztherapie

### 1. Medikamentengabe über die Vene:

- ▶ Eine Schmerzpumpe verabreicht ein Schmerzmittel durch eine Flexüle, die in Ihrer Vene liegt. Diese Pumpe können Sie über einen Bedienknopf selbst steuern und so die Menge des Schmerzmittels Ihren Schmerzen anpassen.
- ▶ Das Pflegepersonal verabreicht Ihnen die Medikamente über einen Tropf als sogenannte Kurzinfusion.

### 2. Schmerzkatheter-Verfahren:

(bis ca. 4 Tage nach der Operation)

- ▶ regionale Analgesie  
für die Behandlung von Schmerzen in begrenzten Körperregionen, besonders an Armen und Beinen (z. B. Plexuskatheter).  
Hierzu wird ein Schmerzkatheter unmittelbar vor der Operation gelegt, über den nach dem Eingriff das Schmerzmittel über eine Pumpe verabreicht werden kann. Das Medikament wirkt nicht im gesamten Körper, sondern nur lokal (örtlich).
- ▶ Periduralanästhesie (rückenmarksnah) = PDK  
findet Anwendung bei größeren Operationen im Brustkorbbereich, Bauchraum, bei Gefäßeingriffen und in der Geburtshilfe. Neben der guten Schmerzlinderung erzielt man zusätzlich positive Effekte, wie z. B. eine verbesserte Durchblutung der Herzkranzgefäße, der Gefäße in den Beinen sowie eine schnelle Wiederherstellung der Darmfunktion.

Generell schaffen regionale Schmerzlinderungsverfahren die besten Voraussetzungen für eine schnellere Wiedererlangung der Beweglichkeit nach der Operation und tragen zur Vermeidung von Komplikationen bei.

Wenn ein solches Verfahren für Ihre Operation empfehlenswert ist, wird der Anästhesist (Narkosearzt) mit Ihnen darüber sprechen.

Bei Fragen zur Schmerztherapie können Sie uns jederzeit ansprechen!